

# statistik.aktuell

## Kommunalwahlen 2016: So viele Wahlberechtigte wie nie zuvor

Am 6. März 2016 finden in Hessen und damit auch in Frankfurt am Main Kommunalwahlen statt. Zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung treten 965 Kandidatinnen und Kandidaten auf 20 Listen von Parteien und Wählergruppen an. Sechs Wochen

vor dem Wahltermin, also am Stichtag 24. Januar 2016, wurde das Wählerverzeichnis aufgelegt und eine erste Statistik der vorläufigen Wahlberechtigten erstellt.

### Vorläufige Wahlberechtigte am 24. Januar 2016

Merkmal	absolut	in %
Insgesamt	506 781	100,0
Frauen	257 688	50,8
Männer	249 093	49,2
davon im Alter von ...		
18 bis 24 Jahre	37 656	7,4
25 bis 34 Jahre	102 424	20,2
35 bis 44 Jahre	92 566	18,3
45 bis 59 Jahre	132 583	26,2
60 Jahre u. ä.	141 552	27,9
davon ...		
60 bis 69 Jahre	60 707	12,0
70 Jahre u. ä.	80 845	16,0

Quelle: Wählerverzeichnis, Stand: 24.01.2016

Knapp 507 000 Wahlberechtigte<sup>1</sup> Frankfurterinnen und Frankfurter sind zur Abgabe ihrer 93 Stimmen<sup>2</sup> aufgerufen – genauso viele, wie es Sitze im Parlament gibt. Da das Wählerverzeichnis bis zum Wahltag am 6. März 2016 fortgeschrieben wird, ist diese Zahl vorläufig. Änderungen ergeben sich aus den Wegzügen und Todesfällen im Zeitraum von Ende Januar bis Anfang März. So steht die genaue Zahl der Wahlberechtigten erst am Wahltag selbst fest. Allerdings stellen die vorläufigen Werte die Größenordnung sowie die Struktur der Wahlberechtigten sehr zuverlässig dar.

### Es sind mehr Frauen als Männer wahlberechtigt

Zu den Kommunalwahlen 2016 sind etwas mehr Frauen als Männer zugelassen. Fast 51 Prozent der Wahlberechtigten sind Frauen. Das entspricht knapp 258 000 Einwohnerinnen. Demgegenüber stehen rund 249 000 Männer (49 Prozent). Dieses Geschlechterverhältnis repräsentiert den Frankfurter Durchschnitt aller Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnung.

<sup>1</sup> Wahlberechtigt sind alle Frankfurterinnen und Frankfurter, die am Wahltag 18 Jahre oder älter sind, einen deutschen oder sonstigen EU-Pass besitzen und seit mindestens 3 Monaten in Frankfurt bzw. ihrem Ortsbezirk wohnen. Bei den Ortsbeiratswahlen liegt aufgrund dieser wahlrechtlichen Bestimmungen die Zahl der Wahlberechtigten etwas niedriger.

<sup>2</sup> Welche Möglichkeiten es bei der Stimmabgabe gibt, zeigt das Video „Wie funktioniert Kumulieren und Panaschieren?“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=onC2u4DOtxE>.

### Starker Anstieg der Wahlberechtigten seit 2011

Bei der kommenden Wahl sind so viele Menschen wahlberechtigt wie nie zuvor. Gegenüber vor fünf Jahren stieg die Zahl der Wahlberechtigten um mehr als 53 000 oder ca. zwölf Prozent an. Dieser starke Anstieg ergibt sich aus dem Bevölkerungswachstum in Frankfurt insgesamt. Vom Jahresende 2010 bis zur Jahresmitte 2015 ist Frankfurt – inklusive der unter 18-Jährigen und sonstigen nicht Wahlberechtigten mit Hauptwohnung – um mehr als neun Prozent oder rund 60 000 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Damit stieg die Zahl der Wahlberechtigten um ca. drei Prozentpunkte stärker als die der Bevölkerung insgesamt.

### Ungleiche Zunahme in den Altersgruppen

Das Wachstum erfolgte nicht über die gesamte Altersspanne hinweg gleichmäßig. Weit überdurchschnittlich ist der Anstieg in zwei Altersgruppen: die Zahl der 25- bis 34-Jährigen wuchs um 20 Prozent oder 17 000 Personen und die der 45- bis 59-Jährigen um 15 Prozent bzw. 16 700 Personen.

Im Vergleich zur vorigen Kommunalwahl gibt es 4 000 mehr 18- bis 24-Jährige, was einem durchschnittlichen Wachstum dieser Gruppe um zwölf Prozent entspricht. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die verbliebenen zwei Altersgruppen. Bei den 35- bis 44-Jährigen ist eine Zunahme von

6 600 Personen oder acht Prozent zu verzeichnen und die Altersgruppe 60 Jahre und älter legte um 8 800 bzw. sieben Prozent zu.

### Altersstruktur ändert sich nur unwesentlich

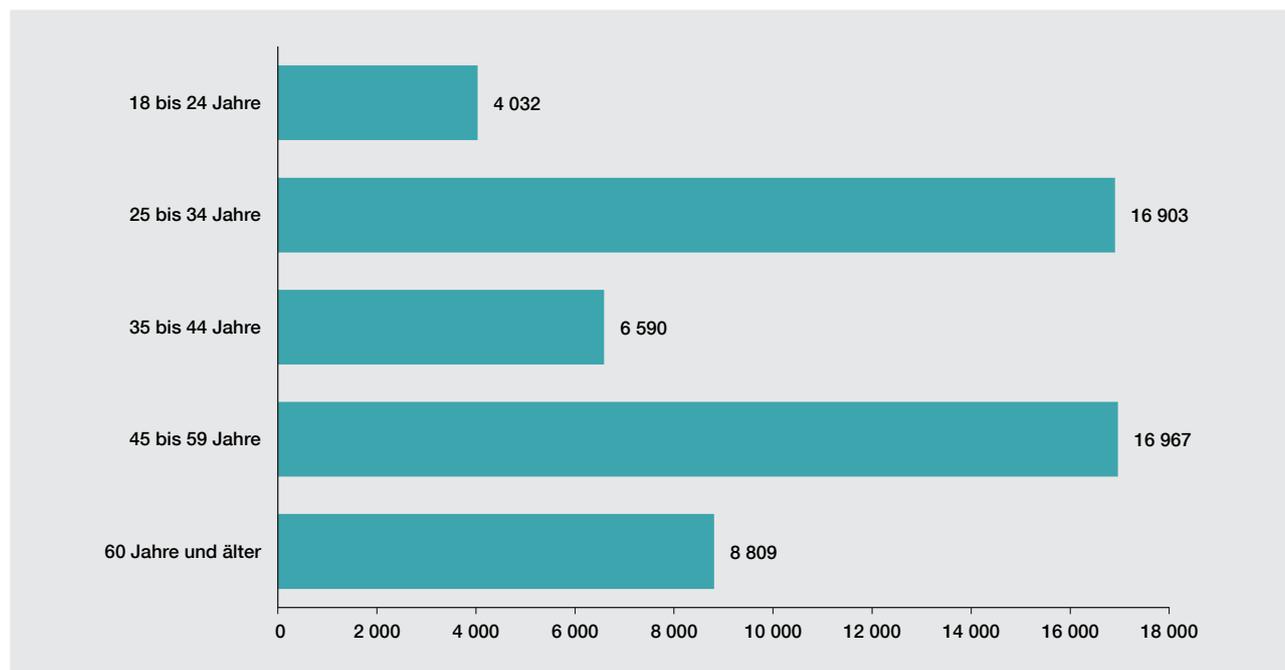
Über die Betrachtung der ungleichen Zunahme in den Altersgruppen hinaus zeigt sich, dass die Struktur durch den Anstieg nur unwesentlich verändert wird. Die größten Abweichungen sind mit einem Plus von 1,4 Prozentpunkten in der Altersgruppe 25 bis 34 sowie einem Rückgang in der Altersgruppe 60 Jahre und älter um 1,3 Prozentpunkte zu beobachten. In den anderen Altersgruppen betragen die Veränderungen maximal 0,7 Prozentpunkte.

### Über 80 Prozent besitzen einen deutschen Pass

Am 6. März werden alle wahlberechtigten Frankfurterinnen und Frankfurter mit einem Pass der EU an die Urnen gerufen. Das Wählerverzeichnis kann nicht daraufhin ausgewertet werden, woher die Wahlberechtigten stammen. Deshalb wird an dieser Stelle auf die Wahlbevölkerung<sup>3</sup> zurückgegriffen, um die Struktur bzgl. der Staatsangehörigkeiten aufzeigen zu können.

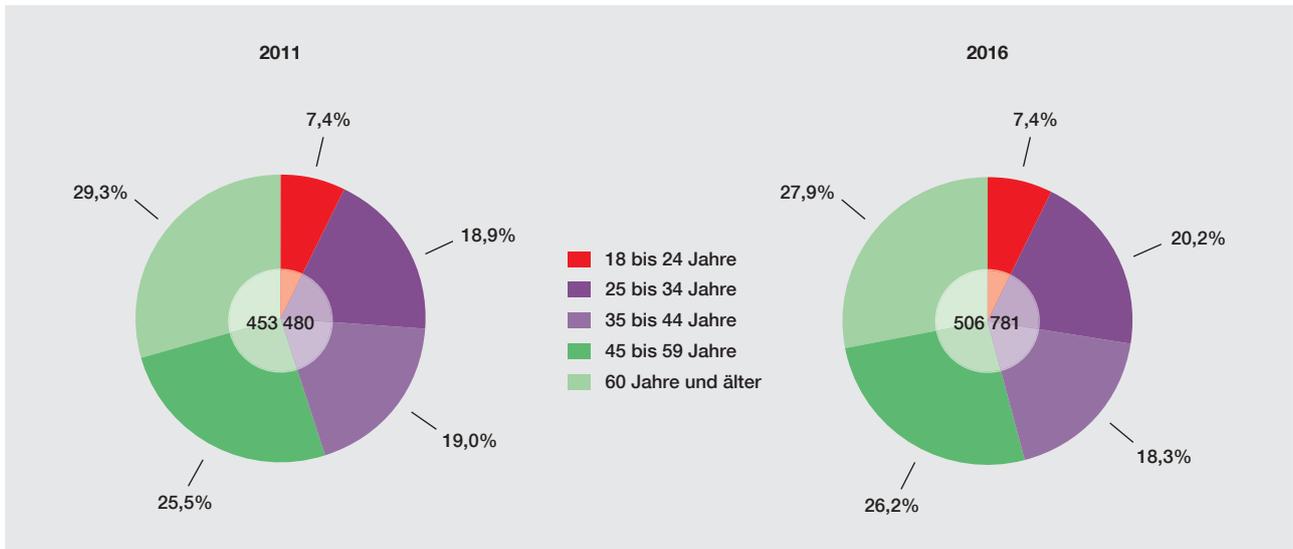
82 Prozent der potentiellen Wählerinnen und Wähler haben einen deutschen Pass. Vor fünf Jahren waren dies noch 88 Prozent. Somit nahm der Anteil der-

### Veränderung der vorläufigen Wahlberechtigten in den Altersgruppen 2016 gegenüber 2011



<sup>3</sup> Unter der Wahlbevölkerung werden die Personen verstanden, die zum Stichtag 30. Juni 2015 die zuvor genannten Kriterien mit Ausnahme der dreimonatigen Meldefrist erfüllten.

**Verteilung der Wahlberechtigten in den Altersgruppen 2011 und 2016**



jenigen ohne deutschen Pass von 12 auf 18 Prozent zu. Zusammenhängen dürfte dieser Anstieg mit dem Beitritt Kroatiens zur EU, der am 1. Juli 2013 stattfand, sowie der Erlangung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgarien und Rumänien zum Jahresbeginn 2014.

**Die 15 wichtigsten Staatsangehörigkeiten innerhalb der Wahlbevölkerung zu den Kommunalwahlen 2016**

Staatsangehörigkeit	Wahlbevölkerung	
	absolut	in %
Deutschland	417 977	82,4
Kroatien	13 719	2,7
Italien	13 601	2,7
Polen	12 585	2,5
Rumänien	8 361	1,6
Bulgarien	6 354	1,3
Griechenland	6 146	1,2
Spanien	6 089	1,2
Frankreich	3 859	0,8
Portugal	3 623	0,7
Großbritannien und Nordirland	2 780	0,5
Österreich	2 583	0,5
Ungarn	1 886	0,4
Niederlande	1 328	0,3
Litauen	1 095	0,2
sonstige	5 008	1,0
insgesamt	506 994	100,0

Quelle: Melderegister, 30.06.2015

Bei der Wahl im März stellt die Bevölkerungsgruppe der Kroatinnen und Kroaten 2,7 Prozent der möglichen Wählerinnen und Wähler. Auf Anhieb ist sie damit die stärkste Gruppe noch vor den klassischen Gastarbeiterstaaten wie Italien oder Griechenland. Aber auch die weiteren jüngeren Beitrittsländer tragen zu einem höheren Anteil der Menschen bei, die mit einem EU-Pass an der Wahl teilnehmen können. Dies trifft auf Polen, aber auch Rumänien und Bulgarien zu. Insgesamt machen die 15 stärksten Staatsangehörigkeiten (inklusive der deutschen) 99 Prozent der Wahlberechtigten aus.

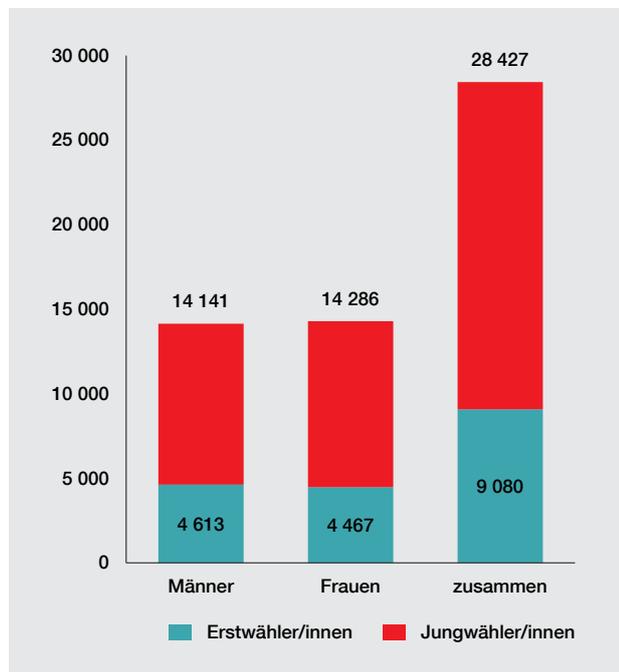
**Sechs Prozent sind erstmals bei einer Kommunalwahl wahlberechtigt**

Etwas mehr als 28 000 Jungwählerinnen und -wähler erhalten erstmals eine Wahlbenachrichtigung für eine Kommunalwahl. Vielleicht haben sie in der Vergangenheit bereits über den Land- bzw. Bundestag oder auch das Europaparlament abgestimmt. Vor fünf Jahren waren sie allerdings noch zu jung, um ihren favorisierten Vertreterinnen und Vertretern für die Stadtverordnetenversammlung ihre Stimmen geben zu können.

**9 000 junge Menschen können das erste Mal in ihrem Leben wählen**

Immerhin fast ein Drittel, nämlich ca. 9 000, dieser jungen Menschen dürfen überhaupt das erste Mal in ihrem Leben ihre Stimmen vergeben. Sie feierten seit der Europawahl 2014 ihren 18. Geburtstag und waren auf Grund ihres Alters vor eineinhalb Jahren noch nicht wahlberechtigt.

**Erst- und Jungwählerinnen und -wähler bei der Kommunalwahl 2016**



**Wahlbeteiligung tendenziell rückläufig**

Seit der ersten Stadtverordnetenwahl in Frankfurt im Jahr 1946 ist die Wahlbeteiligung rückläufig. Konnten damals noch drei Viertel der ca. 267 000 Wahlberechtigten mobilisiert werden, so ist seit Anfang der 1990er Jahre ein stärkerer Rückgang festzustellen.

Lag der Anteil der aktiven Wählerinnen und Wähler im Jahr 1993 noch bei 69,7 Prozent sank er auf den tiefsten Wert 2006 (40,4 Prozent) und stieg 2011

leicht auf 42,4 Prozent an. Auch wenn die Wahlbeteiligung mit der ersten Wahl unter neuem Wahlrecht 2001 deutlich gegenüber der Vorwahl sank, wird ein Einfluss des (damals neuen) Wahlrechts allgemein ausgeschlossen. Dieses Absinken scheint eher dem seit den 1950er Jahren zu beobachtenden Verlauf geschuldet zu sein. Wie hoch die Wahlbeteiligung bei der kommenden Wahl am 6. März ausfallen wird? Das zeigt der Wahlabend und ist zu verfolgen auf [www.wahlen.frankfurt.de](http://www.wahlen.frankfurt.de). Wo

**Entwicklung der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl seit 1993**

